FileNr:30|id:A74531423|date:2018-05-22|source:SZ|title:Roemisches Risiko

#######DONT CHANGE THE ABOVE############

Normalerweise pocht die Europaeische Union auf ihre Regeln, auch die ungeschriebenen: Solange in einem Mitgliedstaat die Regierungsbildung laeuft, halten sich alle anderen zurueck. Doch was in Italien passiert, ist eben nicht so, wie es manch anderer gerne haette. Im Gegenteil: Seit dort mehr als 50 Prozent der Waehler ihre Stimme antieuropaeischen Parteien gegeben haben, ist es mit der Zurueckhaltung vorbei. Erst recht, als sich abzeichnete, dass in Rom kuenftig eine Koalition der Populisten regieren duerfte, die damit spielt, aus dem Euro auszutreten, und entscheidende Regeln der Gemeinschaft ablehnt, insbesondere jene zur Staatsverschuldung.

In Paris, Berlin und Bruessel ist die Sorge deshalb gross, dass Italiens neue Regierung eine Reform der Waehrungsunion blockieren und ganz Europa in eine neue Krise stuerzen koennte. Kein Wunder also, dass der fuer den Euro zustaendige EU-Kommissionsvize die Verhandler in Rom schon vor einer Woche ermahnte, die Haushaltsdisziplin zu wahren. Die hohe Staatsverschuldung sei ein erheblicher Risikofaktor und eine Bremse fuer die Wirtschaft, sagte Valdis Dombrovskis. Und fuegte hinzu: „Das ist unsere Botschaft an die neue Regierung: Es ist wichtig, auf Kurs zu bleiben.“ Am Wochenende legte der Fraktionschef der Europaeischen Volkspartei im EU-Parlament nach. Manfred Weber forderte, die Debatte ueber den Euro und seine Regeln sofort zu stoppen. „Das ist ein Spiel mit dem Feuer, weil Italien hoch verschuldet ist“, sagte der CSU-Politiker der Deutschen Presse-Agentur. „Irrationale oder populistische Aktionen koennten eine neue Euro-Krise hervorrufen. Deswegen kann man nur appellieren und sagen: Bleibt im Bereich der Vernunft.“

Im Koalitionsvertrag der Parteien Lega und Cinque Stelle steht der Wille, die europaeischen Vertraege mit Blick auf Staatsverschuldung und Haushaltsdefizit „neu zu diskutieren“. Auch wenn in diesem Text, anders als im Entwurf, nicht mehr von Euro-Austritt oder Schuldenschnitt die Rede ist, sorgt allein diese Passage fuer Alarmstimmung in Europa. Der franzoesische Wirtschafts- und Finanzminister Bruno Le Maire warnte am Sonntag: „Falls die neue Regierung das Risiko eingeht, ihre Verpflichtungen zur Staatsschuld, zum Defizit, aber auch zur Sanierung der Banken nicht einzuhalten, dann ist die finanzielle Stabilitaet der Euro-Zone gefaehrdet.“ Jeder in Italien muesse verstehen, dass die Zukunft des Landes in Europa sei, sagte Le Maire und stellte klar, dass dazu aber auch Regeln eingehalten werden muessten.

Die Antwort aus Rom kam prompt. Lega-Chef Matteo Salvini bezeichnete die Aeusserungen Le Maires als „inakzeptabel“. Und sagte: „Die Franzosen sollen sich um Frankreich kuemmern und ihre Nase nicht in Angelegenheiten anderer stecken.“ Angesichts dieser Wortgefechte schwindet in Bruessel die Hoffnung, die angestrebte Einigung bei der Euro-Reform zu finden. Deutschland und Frankreich wollen sich bis zum EU-Gipfel Ende Juni auf eine gemeinsame Haltung verstaendigen. „Das allein ist schon schwer genug“, sagt ein EU-Diplomat, „und mit der neuen Regierung in Rom kommt ein Risikofaktor hinzu, der die Plaene ernsthaft gefaehrdet.“ Man kann es aber auch so sehen: Italiens Waehler haben der EU schonungslos vor Augen gefuehrt, was sie von ihr halten. Nun machen sich die Volksvertreter in Rom daran, den Willen des Souveraens in Europa durchzusetzen....

Fokus Deutschland

Warnend-Negativ